

Veranstaltungshinweise:

Dienstag, 29. März, 19.30 Uhr, Villa Ichon, Goetheplatz 4, Bremen (hybrid), „Ist die Ost-West-Konfrontation unausweichlich?“ Vortrag: Reinhard Lauterbach (Poznan), Korrespondent „Junge Welt“; Anmeldung bitte an: info@bremerfriedensforum.de

Freitag, 1. April, 19 Uhr, Bürgerhaus Weserterrassen, Osterdeich 70b, Bremen, „Sicherheit neu denken – Friedenspolitische Überlegungen angesichts des Krieges gegen die Ukraine“ mit Christine Schweitzer (Geschäftsführerin Bund für Soziale Verteidigung), Ralf Becker (Evangelische Landeskirche Baden/Sicherheit neu denken), Dr. Emmanuel Noglo (Programmkoordinator Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit im Norden Malis; Anmeldung bitte an: info@dieschwelle.de

Samstag, 16. April, Ostermarsch, 11 Uhr, Treffen am Friedenstunnel (Parkallee/Hohenlohestraße), Begrüßung: Regina Heygster, Demonstration zum Marktplatz, dort um 12 Uhr Kundgebung mit Sören Pellmann, MdB (Leipzig) und Gunhild Berdal (Hamburger Volksinitiative gegen Rüstungsexporte – Kampagne für einen zivilen Hafen)

Sonntag, 24. April, 15 Uhr, Kriegerdenkmal Altmannshöhe, Performance für den Frieden mit der Aktionskünstlerin Lavanya Honeyseeda

Weitere Informationen: Netzwerk Friedenskooperative: <https://www.friedenskooperative.de/ukraine-krise-alle-infos> Bundesausschuss Friedensratschlag: <https://www.friedensratschlag.de> Informationsstelle Militarisierung: <https://www.imi-online.de>

Impressum:

Bremer Friedensforum, Villa Ichon, Goetheplatz 4, 28203 Bremen
Sprecher*innenkreis 0421 - 3961892/0173-4194320
(Ekkehard Lentz, v.i.S.d.P.) | 0421 - 6441470 (Hartmut Drewes) |
0151-40078187 (Eva Böller) | 0421- 4341852 (Barbara Heller)
<https://www.bremerfriedensforum.de>
<https://www.facebook.com/bremerfriedensforum>
<https://twitter.com/ekkehardlentz1>
https://www.instagram.com/bremer_friedensforum



BREMER
FRIEDENSFORUM

Die Waffen nieder! Deeskalation jetzt! Aufrüstung stoppen!



Das Bremer Friedensforum verurteilt den Angriff Russlands gegen die Ukraine, der nicht zu rechtfertigen ist und die Regeln des Völkerrechts verletzt, mit unabsehbaren Opfern und Schäden. Gleichzeitig vergessen wir nicht, dass im Vorfeld des Krieges Warnungen und Vorschläge ignoriert, Prinzipien von Kriegsvermeidung und Friedenssicherung missachtet wurden.

In diesem Krieg drohen alle zu verlieren, egal wer sich auf den Trümmern und Gräbern zum „Sieger“ erklärt.

Hauptopfer sind die Menschen in der Ukraine, die Toten, Verwundeten und Flüchtenden. Die Folgen treffen auch die Bevölkerung Russlands und Menschen in der ganzen Welt. Verlierer sind das Völkerrecht, die europäische Friedensordnung und die Zivilgesellschaft. Die Schäden und Kosten des Krieges zerstören die Bedingungen für nachhaltigen Frieden und die Lösung globaler Probleme: Armut und Hunger, Vertreibung und Flucht, Umweltzerstörung und Klimawandel.

Ein Atomkrieg wäre das Ende der Menschheit: No Future!

Opfer ist auch die Wahrheit. Kriegspropaganda dominiert auf allen Seiten. Kaum gefragt wird, wie es zur Katastrophe kam, wer über Jahrzehnte die Eskalationsspirale angetrieben hat. Ist es bloß der zum Dämon erklärte Putin oder auch die NATO, die nach dem Sieg im Kalten Krieg über alle Grenzen expandierte, bis zur Schwelle des Krieges? Wer Frieden mit Aufrüstung und Militärinterventionen untergraben und selbst das Völkerrecht gebrochen hat, ist ein schlechter Ratgeber für friedliche Lösungen. Getrieben durch die am Krieg verdienende Rüstungsindustrie drängen diese Kräfte schon lange auf eine „Zeitenwende“ geopolitischer Machtkämpfe und eine weitere Aufrüstung der NATO, wodurch die Welt unsicherer wird.

Mit Kriegsbeginn verdoppelte die Bundesregierung die in den letzten Jahren stark gestiegenen Militärausgaben und übertrifft nun alleine schon die Rüstungsausgaben Russlands vor dem Krieg. Rüstung mit noch mehr Rüstung zu bekämpfen ist ebenso wenig zukunftsfähig wie den Klimawandel mit noch mehr Treibhausgasen zu bekämpfen.



Unsere Forderungen an die Bundesregierung:

1. Deeskalation, Diplomatie mit dem Ziel: sofortige Einstellung der Kriegshandlungen, Rückzug der Waffen, Verhandlung und Vermittlung zwischen den Konfliktparteien, Schutz und Stärkung des Völkerrechts, Schaffung einer europäischen und globalen Friedensarchitektur.
2. Nein zu Wirtschaftskriegen, Waffenlieferungen oder Militäraktionen, die die Eskalationsspirale vor und in diesem Krieg angeheizt haben. Wir lehnen Sanktionen ab, die die Bevölkerung weltweit treffen.
3. Humanitäre Hilfe für Kriegsflüchtlinge und Opfer von Gewalt!



Statt einer Zeitenwende für Aufrüstung und Krieg braucht die Welt eine Zeitenwende für Abrüstung und Frieden, für gemeinsame Sicherheit im Haus Europa, für Nachhaltigkeit und die Lösung der globalen Probleme auf unserem Planeten.

Wir rufen auf, für diese Ziele gemeinsam zu demonstrieren.